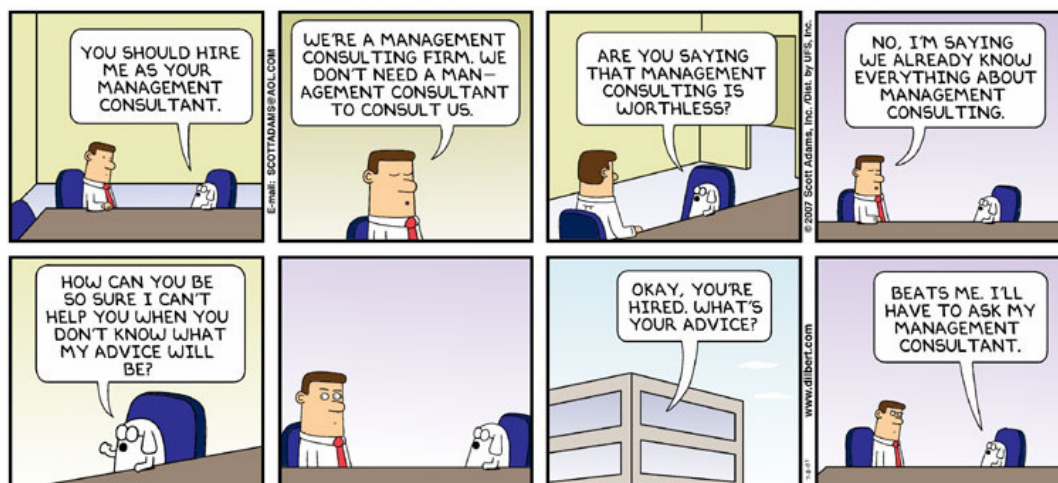


Hauptseminar Organisationale Legitimität Theoretische Einführung und praktische Relevanz

FS 2008



© Scott Adams, Inc./Dist. by UFS, Inc.

Terminübersicht

Datum	Sitzung	Inhalt/Thema	To-do
21.02	1	Einführung, Gruppenzuteilung, Organisation	Alle
28.02	2	Definition Arbeitsprogramm, Diskussion Praxiserfahrungen	Alle
06.03	3	Grundlagen 1: Typen der Herrschaft und Legitimität (Weber)	Referat
13.03	4	Grundlagen 2: Resource Dependency (Dowling/Pfeffer)	Referat
20.03	5	Grundlagen 3: Neo-Institutionalismus 1 (Meyer/Rowan)	Referat
27.03	-	Vorlesungsfrei (KFS); Ideensammlung Gruppenarbeiten / Empirie	
03.04	6	Grundlagen 4: Neo-Institutionalismus 2 (DiMaggio/Powell)	Referat
10.04	7	Zwischenfazit der theoretischen Konzepte (Kritische Reflexion)	Alle
17.04	8	Anwendung 1: Institution und Impression Management (Elsbach/Sutton)	Referat
24.04	9	Anwendung 2: Managing Legitimacy (Suchman)	Referat
01.05	-	Feiertag: Einreichung Gliederungsentwurf Gruppenarbeit	
08.05	10	Anwendung 3: Institutionales Kapitel (Reihlen/Veit)	Alle
15.05	11	Abschlussdiskussion und Puffer (offene Fragen, Empirie, etc.)	
22.05	-	Feiertag: Arbeit an Gruppenpräsentation	
29.05 30.05	12	Präsentation Gruppenarbeit, Feedback Abgabe Kritisches Essay / Buchrezension	Präsentation
15.09		Abgabe schriftliche Gruppenarbeit	
30.09		Korrektur und Rückgabe Gruppenarbeit	

Leistungserwerb: In diesem Proseminar können maximal 24 Personen (8 Termine à 3 Referenten) maximal 8 Credit Points erwerben. Der Erwerb der Credit Points (CP) ist aufgeteilt in

- a) Leistungen aus dem *Besuch des Seminars* (4 CP), diese beinhalten
- die Übernahme eines Referats/Ko-Referates mit Verfassen eines Thesenpapiers
 - regelmässige Teilnahme am Seminar und aktive Mitarbeit (Anwesenheitspflicht)
 - die aktive Beteiligung an einem empirischen Forschungsprojekt in Gruppenarbeit
 - Vorstellung der Gruppenarbeit in einer Präsentation, Verfassen von Essay oder Rezension
- b) zusätzliche Leistungen durch das *Verfassen einer Gruppenarbeit* (4 CP), dies beinhaltet
- ein bereits gehaltenes Referat (Seminararbeiten ohne Referat werden nicht akzeptiert)
 - die Abgabe eines Gliederungsentwurf mit der Fragestellung zum 01.05.2008
 - das eigenständige Verfassen einer empirischen Forschungsarbeit in der Gruppe
 - maximal 45 Seiten, Autorenschaften müssen eindeutig identifizierbar sein.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die Interesse an organisationssoziologischen bzw. managementwissenschaftlichen Fragestellungen haben und bereit sind, sowohl englische Originalliteratur zu lesen als auch an einem empirischen Forschungsprojekt mitzuarbeiten.

Kurzbeschreibung des Seminars

In diesem Hauptseminar gehen wir der Frage nach, was organisationale Legitimität ist und wie sich diese konstituiert. Dafür greifen wir auf die verschiedenen Konzepte aus den Sozialwissenschaften zurück, angefangen bei Klassikern wie Max Weber sowie Meyer/Rowan und über neuere Ansätze, die verschiedene Theorieströmungen verbinden. Neben den theoretischen Zugängen soll besonders die Frage im Mittelpunkt stehen, durch welche Prozesse Organisationen in einer sich stetig wandelnden Umwelt versuchen, Legitimität zu erhalten. Wir werden uns zunächst mit klassischen Texten beschäftigen. Themen des Seminars umfassen unter anderem die unterschiedlichen theoretischen Zugänge aber auch praktische Anwendungsbeispiele und Fallstudien, die von Arbeitsgruppen vorbereitet werden.

Anforderungen

Gute bis sehr gute Englisch-Kenntnisse, da ein Großteil der Literatur auf Englisch ist. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur empirischen Forschung. Es werden zu Beginn des Seminars Arbeitsgruppen von 3 - 5 Teilnehmer gebildet, die bis zum Ende des Seminars eine empirische Fallstudie bearbeiten, die Basis für eine Seminararbeit sein kann. Für jede Sitzung wird die obligatorische Pflichtlektüre vorausgesetzt.

Aufbau der Veranstaltung

Hauptseminar, in dem vor allem die Erarbeitung und Übertragung der theoretischen Modelle im Vordergrund steht. Jedes **Referat** wird von einem **Co-Referat** begleitet, das eine Kritik, Ergänzung oder empirische Studie des Grundlagentextes darstellt. Jede Stunde wird von einem **Moderator** vorbereitet, der in die Referate einführt, die Diskussion leitet und ein Protokoll für die nächste Stunde anfertigt. Neben den Referaten soll Zeit bleiben für die Diskussion der Themen und die Erarbeitung von Inhalten in der Gruppe.

Lernziele

Dieses Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen steht die Auseinandersetzung mit Legitimationstheorien im Vordergrund; zum zweiten die Umsetzung eines eigenen empirischen Forschungsprojektes, das Basis für die Seminararbeit oder bereits weiterführende Forschung für z.B. die Bachelor Arbeit darstellt.

Literatur

Ein Reader mit der Pflichtlektüre ist in der Präsenzbibliothek erhältlich. Bei genügend Bestellungen kann dieser auch im Studiladen vervielfältigt werden.

Lehr- und Lernphilosophie, Sprechstunde

In meinen Seminaren gehe ich von der grundlegenden Freiwilligkeit der Teilnahme aus: Sie haben die Qual der Wahl. Wenn Sie sich allerdings für den Seminarbesuch entschieden haben – und dies ist eine bewusste Entscheidung – erwarte ich eine **aktive Mitarbeit**, d.h. wir bereiten uns auf die einzelnen Sitzungen vor und diskutieren. Sie müssen für dieses Seminar pro Woche ca. sechs bis acht Stunden Zeit investieren (Seminarbesuch plus Vor- und Nachbereitung). Gleiches gilt auch für die Gruppenarbeit, die Basis für ihre Seminararbeit darstellt.

Für individuelle Fragen biete ich eine **Sprechstunde** im Semester mittwochs 15-17 Uhr in Raum 207 (Kasernenplatz 3, 2. OG) und in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung an. Bitte zwei Tage vorab per E-Mail anmelden.

Termin- und Referatsplan

Datum	Sitzung	Inhalt/Thema
21.02	1	<i>Einführung, Gruppeneinteilung</i> - Einführung ins Thema, Vorstellung Programm - Bestellung Reader, Zuteilung Gruppen und Referate
28.02	2	<i>Definition Arbeitsprogramm, Workshop Indikatoren</i> - Kurzwiederholung Arbeitsprogramm - Teamdefinitionen (Ziele, Untersuchungsobjekte)
06.03	3	<i>Grundlagen 1: Typen der Herrschaft nach Max Weber</i> - Referat: Max Webers Konzept der Legitimität (Weber 1921) - Pflichtlektüre: Weber (1922) Drei legitime Typen der Herrschaft - erläuternd, Bonazzi 2008, 159-176 - Moderator: Diskussion und empirische Beispiele
13.03	4	<i>Grundlagen 2: Organisation, Umwelt und Ressourcen</i> - Referat: Dowling/Pfeffer (1975) - Pflichtlektüre: Dowling/Pfeffer (1975) - Moderator: Diskussionsleitung, Kontrast zu anderen Organisationsmodellen
20.03	5	<i>Grundlagen 3: Neo-Institutionalismus 1: Formalstruktur als Mythos und Zeremonie</i> - Referat: Meyer/Rowan (1977) - Pflichtlektüre: Meyer/Rowan (1977) - erläuternd: Walgenbach/Meyer 2008, 23-32 - Moderator: Diskussionsleitung, Kontrast zu anderen Organisationsmodellen
27.03	KVA	Keine Veranstaltung an der KFS
03.04	6	<i>Grundlagen 4: Neo-Institutionalismus 2: Isomorphismus und kollektive Rationalität</i> - Referat: Isomorphismus (DiMaggio/Powell 1983) - Pflichtlektüre: DiMaggio/Powell 1983 - erläuternd: Walgenbach/Meyer 2008, 33-41 sowie Bonazzi, 368-381 - Moderator: Diskussionsleitung, Kontrast zu Meyer/Rowan
10.04	7	<i>Zwischenfazit der theoretischen Konzepte</i> - erläuternd: Hasse/Krücken 2005; Walgenbach/Meyer 2008; Scott 2005 - Moderator: Diskussion und empirische Beispiele
17.04	8	<i>Anwendung 1: Institutionen und Impression Management</i> - Referat: Elsbach/Sutton 1992 - Moderator: Diskussion und empirische Beispiele
24.04	9	<i>Anwendung 2: Managing Legitimacy</i> - Referat: Suchman 1995 - Moderator: Diskussion und empirische Beispiele
01.05	KVA	Keine Veranstaltung Feiertag: Einreichung Gliederungsentwurf Gruppenarbeit
08.05	10	<i>Anwendung 3: Strategien zur Entwicklung des institutionalen Kapitals</i> - Referat: Reihlen/Veit 2006 - Moderator: Diskussion und empirische Beispiele
15.05	11	Evaluation, Vorbesprechung Präsentationen

22.05	KVA	Feiertag: Arbeit an Gruppenpräsentation
29.05 30.05	12	Präsentation Gruppenarbeit, Feedback Abgabe Kritisches Essay / Buchrezension: 30.05.2008
15.09		Abgabe schriftliche Gruppenarbeit
30.09		Früheste Korrektur und Rückgabe Gruppenarbeit

Grundlagen-Literatur

® = Pflichtlektüre im Reader

- Berger, P. L. & Luckmann, T. (1967). Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Fischer
- Bonazzi, G. (2008): Die Geschichte des organisatorischen Denkens. Wiesbaden: VS Verlag.
- ® Elsbach, K. D. / Sutton, R. I. (1992): Acquiring organizational legitimacy through illegitimate actions: a marriage of institutional and impression management theories. In: *Academy of Management Journal* 35(4), 699-738.
- ® DiMaggio, P. & Powell, W. P. (1983): The iron cage revisited: institutional isomorphism and collective rationality in organizational fields. In: *American Sociological Review*, 48(4), 147-60.
- ® Dowling, J. & Pfeffer, J. (1975): Organizational legitimacy: social values and organizational behavior. *The Pacific Sociological Review*, 18(1), 122-136.
- Hasse, R. & Krücken, G. Neo-Institutionalismus. 2. Auflage. Bielefeld: transcript.
- Hiß, S. (2006). Warum übernehmen Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung? Frankfurt/Main: Campus.
- ® Meyer, J. W. & Rowan, B. (1977). Institutionalized organizations: formal structure as myth and ceremony. *The American Journal of Sociology*, 83(2), 340-363.
- Rao, H. (1994). The social construction of reputation: certification contests, legitimation, and the survival of organizations in the American automobile industry: 1985-1912. *Strategic Management Journal*, 15, 29-44.
- Scott, R. (2001): *Institutions and organizations*. 2. Auflage. London: Sage.
- ® Suchman, M. C. (1995). Managing legitimacy: strategic and institutional approaches. *Academy of Management Review*, 20(3), 571-610.
- ® Reihlen, M. & Veit, A. (2006): Unternehmensberatung aus neo-institutionalistischer Sicht: Strategien zur Entwicklung und Erhaltung institutionellen Kapitals. In: Reihlen, M. & Rohde, A. (Hrsg): *Internationalisierung professioneller Dienstleistungsunternehmen*. Köln, Wissenschaftsverlag, S. 51-78
- Walgenbach, Peter / Meyer, Renate (2008): *Neoinstitutionalistische Organisationstheorie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- ® Weber, M. (1922). Die drei Typen der reinen Herrschaft. Aus dem Nachlass veröffentlicht, *Preussische Jahrbücher*, Band 187, S.1-12.

Anforderungen an Referate und Thesenpapiere

Wichtig ist mir bei Referaten, dass Sie nicht einen angegebenen Beitrag gekürzt wiedergeben, sondern sich auf die *Kernaussage des Textes* fokussieren. Häufig finden Sie häufig eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen in der Einleitung oder dem Fazit von einem Beitrag. Arbeiten Sie das Hauptargument heraus, präsentieren und kritisieren Sie dieses. Es geht nicht darum, den Text nachzuerzählen. Zu Ihrem Referat gehört auch ein einseitiges *Thesenpapier* für die Teilnehmer, das in ausreichender Anzahl kopiert zum jeweiligen Termin von den Referenten mitgebracht wird. Besonders interessant wird der Vortrag, wenn Sie mit *Thesen* arbeiten, die Sie aus dem Text ableiten. Hinzu kommt auch die eigene Recherche nach weiterführender Literatur oder neuem Quellenmaterial. Beispielsweise wird in vielen amerikanischen Texten nur amerikanisches Quellenmaterial verwendet. Wie sieht aber die Situation in der Schweiz aus? Wie kann man den Text übertragen, vergleichen oder kritisieren? Das *Thesenpapier* ist eine Fokussierung und Zuspitzung der Kernaussagen des Textes. Keine Nacherzählung, sondern eine Zuspitzung der Aussagen ist gefragt. Zum Thesenpapier gehören: Titel des Seminars, Datum, Name des Autors, Thesen (logischerweise) sowie verwendete Literatur (Quellen). Der Umfang darf eine Seite nicht übersteigen.

Bitte denken Sie daran: Abgabetermin für die Folien bzw. Thesenpapiere im PDF Format ist immer dienstags vor dem Referat bis 24.00 Uhr per E-Mail im PDF Format.

Anforderungen an Präsentationen

Die *Präsentationsthemen* sind weitestgehend durch den Terminplan vorgegeben. Die Präsentation von Ergebnissen und Thesen gehört nicht nur für Wissenschaftler zum Berufsalltag. Deshalb sollten Sie sich vor Ihrer Präsentation mit den grundlegenden Präsentationstechniken vertraut machen. Eines vorneweg: Nur weil es Powerpoint gibt, heisst das nicht, dass eine gute Präsentation mit Powerpoint und einem Beamer gemacht werden muss.

Folgende Punkte sind wichtig für gute Präsentationen:

- Machen Sie sich vorab mit Ihrem Publikum vertraut (Vorwissen/Motivation, etc.).
- Weniger ist mehr: Verwenden Sie Text, Animation und Effekte äusserst sparsam. Bleiben Sie bei klaren, einfachen Präsentationen. Vermeiden Sie vorgefertigten Formatvorlagen.
- Bei einer 5-minütigen Präsentation sollten Sie maximal drei inhaltliche Folien verwenden.
- Big is beautiful: Denken Sie an die Zuhörer der letzten Reihe und gestalten Sie Ihre Präsentationen gut lesbar (Schrift > 20 pt; Grafiken lesbar beschriften).
- Nicht die Folien machen den Vortrag, sondern der **Referent**. Schauen Sie Ihr Publikum und nicht Ihre Folien an. Modulieren Sie Ihre Stimme, treten Sie in Interaktion.
- Wichtige Punkte nach vorne: Fangen Sie nicht bei Adam und Eva an, sondern orientieren Sie sich an den **Kernaussagen**.
- Typischer Aufbau einer Kurzpräsentation:
 - (1) Einleitung/Aufreisser (Forschungsfrage)
 - (2) Hauptteil (These, Argumente)
 - (3) Schluss (Zusammenfassung, weitere Forschungsfragen, Diskussionsfragen)
- Powerpoint ist in Ordnung, aber denken Sie weiter als Powerpoint: Verwenden Sie auch andere Methoden wie Mindmaps, machen Sie Skizzen oder bringen Sie ein Beispiel mit.

Sollten Sie besonderes Material benötigen, geben Sie mir bitte eine Woche vorher Bescheid. Immer verfügbar sind Laptop, Powerpoint, Overhead-Projektor, Beamer und Tafel. Bitte beachten Sie auch Kapitel 2.5, S. 38ff. zum Thema „Referieren“ im → *Studienleitfaden der KFS*.

Anforderungen an Seminararbeiten

Das Verfassen einer Seminararbeit verfolgt drei Ziele.

- (1) Selbstständige Auseinandersetzung mit einer eigenen Fragestellung;
- (2) Anwendung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens;
- (3) Vorbereitung auf die Bachelor Arbeit.

Die Seminararbeit muss den Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten entsprechen. D.h. ich erwarte eine Seminararbeit, die sich auf eine konkrete Forschungsfrage konzentriert. Je konkreter die Forschungsfrage, desto intensiver und gewinnbringender kann ein Themenfeld erarbeitet werden und desto befriedigender wird das Schreiben an der Arbeit.

Das Thema Ihrer Arbeit entwickeln Sie möglichst innerhalb des ersten Monats des Kurses und reichen dazu einen Gliederungsentwurf bis zum **05.05 bis 24.00 Uhr als PDF per E-Mail** ein. Weil der Kurstermin wg. Feiertag ausfällt, können Sie die Zeit nutzen, um sich Gedanken über die Fragestellung und Gliederung zu machen. Je konkreter und weniger abstrakt das Thema ist, desto besser. Sie erhalten dann bis zur nächsten Sitzung ein Feedback zu Ihrem Entwurf und Ihrer Fragestellung. Für Ihre Arbeit stehen Ihnen alle Möglichkeiten der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethodik zur Verfügung.

Ein typischer Aufbau einer Seminararbeit kann so aussehen:

1. Deckblatt / Inhaltsverzeichnis
2. Problemaufriss & Forschungsfrage
3. Erklärung von relevanten Theorien
4. Empirische Ergebnisse
5. Schlussfolgerungen und Literatur

Bitte beachten Sie auch Kapitel 2.4, S. 29ff. zum Thema „Schreiben einer Seminararbeit“ im → *Studienleitfaden der KSF.*

Der *Gliederungsentwurf* muss bis zum **05.05 bis 24.00 Uhr als PDF per E-Mail** an mich per E-Mail geschickt werden. Der Entwurf soll kurz die Kernfrage erläutern und dann die Haupt- und Unterkapitel der Arbeit auf maximal einer Seite darstellen. Bitte keine Attachments (nur PDF), sondern direkt in die E-Mail schreiben.

Abgabetermin für Ihre Hausarbeit ist **15.09.2008 ausgedruckt in einfacher Ausfertigung, gelocht und mit einer Büroklammer zusammengehalten** im Postfach des Soziologischen Seminars gemeinsam mit einem gelben, bereits ausgefüllten Schein für ihre Credit Points (erhältlich im Dekanat). Der Umfang beträgt maximal 15 Seiten exklusive Deckblatt und Literaturverzeichnis, alles über 15 Seiten wird nicht berücksichtigt. Bitte schicken Sie mir zeitgleich eine PDF-Fassung Ihrer Arbeit per Mail, damit ich weiss, dass diese abgegeben wurde. **Ich akzeptiere nur PDF-Dateien:** mit dem kostenlosen Programm <http://freepdfxp.de/> können Sie auf jedem PC PDF Dateien aus jedem Programm erstellen (bei Macs oder Linux ist das integriert).

Bitte verwenden Sie in jedem Fall folgende **Formatierungshinweise**:

- 1) Deckblatt (Titel, Name, Matrikel, Semester, Kontaktinformationen, Datum)
- 2) Ränder: oben, unten und links jeweils 2,5 cm, rechts 5 cm
- 3) Text: 12 Punkt, 1,5-zeilig, Blocksatz
- 4) Zitation nach den Regeln des → *Studienleitfaden*, S. 32ff.:

Bitte geben Sie mit der Seminararbeit auch einen **ausgefüllten Schein (gelb) zur Benotung** ab, damit ich diesen gleich abzeichnen kann nach der Korrektur.

Buchrezension oder kritisches Essay: Schreiben Sie eine maximal zweiseitige Rezension oder einen kritischen Essay und geben diese zum 30.06.2008 per Mail als PDF ab – natürlich auch gerne bereits früher.

Ein **Plagiat** ist die Übernahme und Verarbeitung von fremden Texten oder Ideen, ohne deren Quelle zu nennen. Wissenschaft lebt aber vom Austausch von Ideen und Meinungen. Beachten Sie deshalb bitte immer, dass Sie nicht „versehentlich“ ein Plagiat begehen. Zu redlicher wissenschaftlicher Arbeit gehört immer, dass man seine Quellen offen legt. Ein gutes Mittel, um Plagiate zu verhindern, ist die Entwicklung einer individuellen und originären Fragestellung, die in dieser Form noch nicht bearbeitet wurden. Auch der Einsatz von empirischen Methoden, insbesondere bei Erstbefragungen kann Plagiate wirksam verhindern. Dies ist einer der Gründe, warum bei der Seminararbeit die Originalität der Fragestellung mit einem Fünftel der Gesamtnote bewertet wird.

Leistungsbeurteilung

1) Vortrag/Referat

- Inhaltliche Aufbereitung des Themas
 - Einordnung in Gesamtkontext?
 - Herausarbeitung der Kernthesen?
- Eigenständige Gedankengänge und Transferleistungen
 - Entwicklung von eigenen Ideen, Einordnungen
 - Kritik und Hinterfragen der Thesen
 - Transfer der Thesen auf ein anderes Feld
- Präsentationstechnik
 - Einsatz von Medien (Folien, Powerpoint, Whiteboard)
 - Mediengestaltung (Lesbarkeit, Prägnanz)
 - Rhetorik (Sprachduktus, Modulation, Intonation)
 - Gestik & Mimik (Interaktion mit Publikum, etc.)

2) Mitarbeit

- Anwesenheit
 - Regelmässige Teilnahme?
- Beteiligung an Diskussionen
 - eigene, proaktive Beiträge?
 - Reaktionen auf Beiträge?
- Kreativität und Kritikfähigkeit
 - Hinterfragen von Positionen?
 - Einbringen von konstruktiven Lösungen?

Für den Erhalt des Teilnahmescheins ist die Übernahme eines Referats sowie eine regelmässige Anwesenheit und Mitarbeit erforderlich. Dafür liegt eine Teilnahmeliste aus, die Sie bitte bei jedem Termin abzeichnen.

Seminararbeit (4CP, benotet nach folgendem Schlüssel)

- Originalität der Fragestellung (20%)
 - neue bzw. individuelle Entwicklung einer Fragestellung?
 - kreativer, ungewöhnlicher Ansatz; Relevanz des Themas?
- Qualität der Gliederung (20%)
 - interne Logik beachtet (z.B. niemals nur ein Unterkapitel)?
 - Verhältnismässigkeit zwischen den Gliederungsteilen?
 - Umsetzung der Hinweise nach der Einreichung der ersten Gliederungsidee?
- Qualität und Argumentation im theoretischen (optional: empirischen) Teil: (40%)
 - stringente Logik in der Argumentation erkennbar?
 - Einsatz einer empirischen Methode, ggf. sogar eigene Datenerhebung?
 - Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse?
- Qualität und Umfang der verwendeten Literatur (10%)
 - nur Pflichtlektüre bzw. angegebene Literatur oder zusätzliche Quellen recherchiert?
 - korrekte Zitierweise und einwandfreies Literaturverzeichnis?
- Stil und Verständlichkeit (10%)
 - Rechtschreibung und Zeichensetzung einwandfrei?
 - Text ist grammatikalisch korrekt und verständlich geschrieben?